

SPD – Stadtratsfraktion Schwabach

Rede zum Haushalt 2013



Die Rahmenbedingungen für den Haushalt 2013 sind günstig: Auch wenn sich das Wachstum deutlich abgeschwächt hat, prognostizieren die Fachleute inzwischen, dass Deutschland – jetzt Nutznießer einschneidender Reformen der Regierung Schröder – um eine Rezession herumkommen kann; auch für das nächste Jahr wird eine – gemessen an den Referenzstaaten – stabil hohe Beschäftigung erwartet.

Die Verschuldung des Bundes fällt deutlich geringer aus als erwartet, und der bayerische Staatshaushalt wird ohne Neuverschuldung auskommen – jedenfalls wenn man die Schattenhaushalte und die Risiken einer österreichischen Klage wg. Hypo-Alpe-Adria außer Betracht lässt.

Fast könnte man in Feierlaune geraten. Wenn man nicht Verantwortung für einen *Kommunal*haushalt in Bayern trüge. Und hier zeigt sich, dass die Staatsregierung sich einen schlanken Fuß macht und die Kommunen allein lässt bei der Bewältigung der exorbitant steigenden Sozialausgaben, die nicht nur direkt in unserem Haushalt aufscheinen, sondern uns auch z.B. über eine explodierende **Bezirksumlage**, die ja wesentlich Sozialkosten abbildet, aufgebürdet werden: Sie ist in der laufenden Stadtratsperiode um rund 60 % gestiegen!

Wir erfreuen uns einer – v.a. wegen der **hohen Beschäftigung** – auf das Rekordvolumen von 19 Mio. € gestiegenen **Einkommensteuerbeteiligung**. Fleißige Schwabacher Erwerbstätige und erfolgreich auf den Märkten operierende Schwabacher Unternehmer erwirtschafteten ein mit fast 18 Mio. € weit über dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts liegendes **Gewerbesteuervolumen**.

Und dennoch schließt unser Ergebnishaushalt mit einem Defizit von 3,8 Mio. € ab. Warum?

Die diffizile Arithmetik, mit der in Bayern ausgeglichene Lebensverhältnisse hergestellt werden sollen, bewirkt, dass wir für die erfolgreichen letzten Jahre die nach immanenter Logik verdiente Strafe erhalten und bei den **Schlüsselzuweisungen** auf jetzt 6,8 Mio. € abstürzen.

Alle, die an den Haushaltsberatungen mitgewirkt haben, wissen, dass wir uns im investiven Bereich **keinen Luxus** leisten konnten; die wirklich großen Brocken im Investitionshaushalt sind durch den **Vollzug lange geplanter Maßnahmen** unabweisbar.

Um die Wirtschaftskraft Schwabachs langfristig zu verbessern wurde bereits unter Alt-OB Reimann und Alt-Stadtkämmerer Schwager die Ausweisung des **Gewerbegebiets Schwabach-West** in Angriff genommen – dafür ist jetzt die logistische Infrastruktur zu schaffen.

Die Auseinandersetzungen darüber, in welchen Dimensionen die neue **Sporthalle** zu erstellen sei, können wir getrost begraben, wurde doch der glänzende Architektenentwurf inzwischen bis in die Nähe der Unkenntlichkeit abgespeckt.

Dennoch bildet – und das gehört zum wenigen Erfreulichen des heutigen Abends – der Bereich „**Schule und Kultur**“ mit Nettoinvestitionen von 2 Mio. € einen Schwerpunkt dieses

Investitionshaushalts. Hierhin gehört auch, dass das **Jugendzentrum** endlich generalsaniert wird, und hier möchte ich erneut darauf hinweisen, dass die SPD-Fraktion daran festhalten wird, das Jugendzentrum weiter einer seinem Namen gerecht werdenden Nutzung *durch Jugendliche* zu erhalten. Und dass wir in den Ausbau der **Kinderbetreuung** gewaltig investieren müssen ist eine inzwischen Gott sei Dank unumstrittene Tatsache, auch wenn die Konservativen allzu lang an einem überholten Gesellschaftsbild festhielten, das im **Betreuungsgeld** in seinen letzten Zuckungen liegt. Aber Seehofer kämpft ja für den Volksentscheid auf Bundesebene ...

Das Haushaltsvolumen, das wir für die **Instandsetzung unserer Straßen** investieren können, bewegt sich auf einem Niveau, das es nicht sinnvoll erscheinen lässt, Energiereserven für die ideologische Auseinandersetzung über den Vorrang des motorisierten Individualverkehrs zu mobilisieren. Immerhin nährt Herr Stadtbaurat Kerckhoff unsere Hoffnung, im Zuge der Sanierung der Landsknechtsbrücke endlich eine vernünftige **Ost-West-Verbindung für Radler durch die Altstadt** zu bekommen – das freut uns wirklich.

Das Gesamtvolumen des Topfs „Soziale Stadt“ schnurrt wegen der dramatisch abgesenkten Bundesmittel seit Jahren zusammen; unsere Partei wenigstens ist an den entsprechenden Beschlüssen auf Bundesebene nicht beteiligt.

Die Investitionen können es also kaum sein, die uns arm machen.

Auf der Suche nach den Ursachen unserer Haushaltsmalaise will ich einer von den Haushaltssprechern der CSU in langen Jahren zähen Ringens begründeten Tradition folgen und unseren Blick auf die **Entwicklung der städtischen Personalkosten** richten. Dabei ist zu bedenken, dass unsere IT-Betreuung in die **KommBIT** ausgelagert wurde und unsere **Verkehrsüberwachung** jetzt von Fürth aus gesteuert wird, also im Personalhaushalt gar nicht mehr aufscheint! Und dennoch sind die Personalausgaben seit dem Jahr, in dem Herr Thürauf OB wurde, brutto von 24,8 auf 31,6 Mio. € gestiegen, also um 27 %, bereinigt um immer noch 23 %, und auch wenn man die Rückstellungen beiseite lässt, wird das Bild mit 20 % nur unwesentlich besser.

Dies ist auf **strukturelle Veränderungen zurückzuführen, die CSU, Freie Wähler und Grüne bewusst und gegen unseren Willen** herbeigeführt haben:

Sie beginnen mit einer **Umverteilung der Arbeitslast**, die OB Reimann wahrgenommen hatte, auf die beiden Bürgermeister, seine „**Sherpas**“, wie jüngst im ST zu lesen war, die mit einer finanziellen Aufwertung von deren Position einherging.

Dem folgte eine Arrondierung des Arbeitsumfelds des OB mit Zuarbeiterstellen und die Schaffung von zbV-Stellen im Rathaus. Und sie gipfelt in der – dem Trend in anderen Städten, die Häuptlinge einzusparen versuchen, entgegen gerichteten - **Etablierung eines vierten Referenten** mit dem pittoresken Ressortzuschnitt Personal/Schulen/Liegenschaftsverwaltung inklusive der dafür notwendigen Zuarbeit.

Und dem stehen Klagen der Bürgerinnen und Bürger über **sich stapelnde Bauanträge** gegenüber, die nicht in angemessener Frist abgearbeitet werden können, weil es im Häuptlingsgetümmel an Indianern fehlt ...

Dafür gibt es **Geld für Öffentlichkeitsarbeit**, Meinungsumfragen bezweifelbarer Qualität, den Stadtblick, eine Vielzahl aufwändig gestalteter Flyer und Image-Broschüren über - wer weiß es denn alles! Und schwarze (!) Theken für Bürgerhaus und –büro dürfen nicht fehlen!

Ergebnis dieses aus unserer Sicht allzu entspannten Umgangs mit Haushaltsmitteln wie auch, das sei zugegeben, verschlechterter Rahmenbedingungen (Stichworte: Schlüsselzuweisungen, Bezirksumlage) ist ein **Emporschnellen der Netto-Neuverschuldung** auf fast 5 Mio. € im Allgemeinen Haushalt, das sind 125 € zusätzliche Schulden für jeden Schwabacher vom Säugling bis zum Greis, die künftig finanziert werden müssen. Seit 2008 hat sich der Ist-Schuldenstand von 36,8 auf 45,2 Mio. €, also um fast ein Viertel (23,4 %) erhöht.

Diese Entwicklung missbilligt die SPD-Fraktion. Ihre **Mehrheit wird** dem Haushalt zähneknirschend **zustimmen**, weil sie die wichtigen Investitionen in die Gewerbeentwicklung mit dem Gewerbepark West und die Modernisierung unserer Schulen und Jugendeinrichtungen unterstützt.

Aber auch für diese Mehrheit ist das **Ende der Fahnenstange** erreicht. Eine Zustimmung zu künftigen Haushalten kann es nur geben, wenn ihr Kernproblem, die **aus dem Ruder laufende Personalkostenentwicklung und die damit einhergehende Neuverschuldung**, konsequent angegangen wird.

Wenn dieser Weg allerdings damit beginnen sollte, die 4 Mio. € plus Nebenkosten erfordernde Lösung des **Markgrafensaal**-Problems im Alten DG durch eine 12 Mio. € teure hinter dem „Alten Finanzamt“ zu ersetzen, könnten wir ihn nicht mit Ihnen weitergehen...

Am Schluss möchte ich einen kurzen Blick zurück aufs ablaufende Stadtratsjahr werfen. Unsere Fraktion bedauert die auf Antrag der Grünen vom OB ausgelöste Klimaverschlechterung im Stadtrat, als versucht wurde, uns in der Debatte um die Unterbringung von Asylbewerbern mundtot zu machen. Wir begrüßen, dass immerhin OB Thürauf sich wenigstens für die Zukunft von einem solchen Verhalten distanziert hat.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung dagegen empfinden wir als immer erfreulich. Wir „Haushälter“ danken Herrn Strauss und Herrn Äpfelbach, die uns mit Kompetenz, Umsicht und Geduld durch die Beratungen begleitet haben. Herr Spahic hat uns – auch wenn er in die atemberaubende Historie etwa der Eisentraut'schen Wohltätigkeitsstiftung noch nicht so tief eingetaucht ist wie sein Vorgänger – umfassend beraten und mit Material unterstützt; dafür gebührt auch ihm unser Dank. Sein Stil passt offensichtlich gut in das Kollegium der Referentenriege, deren ebenso evidenter Fröhlichkeit sich die Lage der Stadt anpassen möge.

Herr OB Thürauf, Sie haben sich viele Jahre später ebenfalls ins Seil eingeklinkt und sind Herrn Reimann auch auf seinem Weg von der Kirchturmbrüstung nach unten gefolgt. Wenngleich Ihre Abseilaktion PR-mäßig viel professioneller inszeniert war, wird sich wohl, wie unsere Beratungen zeigen, die Lage der Sportvereine nicht wesentlich verbessern. Aber soviel Vorweihnacht muss sein: Wir sind *schon* froh, dass Sie heil vom Turm gekommen sind und wir uns nicht für die paar Monate bis zur Wahl auf einen neuen Gegner einstellen müssen!

W.Sittauer

Haushaltssprecher